

Qualitative Methoden – Ein einleitender Überblick

Dr. Daniela Hayder, MScN
Pflegewissenschaftlerin



Themen

1. Qualitative Forschung – Ziele und Ansinnen im Kontext von Public Health
2. Unterschiede qualitativer und quantitativer Forschung
3. Grundpositionen der qualitativen Forschung
4. Der zirkuläre Prozess und seine Herausforderungen
5. Gütekriterien – notwendig und reich an Diskussionen

Wesentliche Zielsetzungen von PH

WHO (2009)

1. Untersuchung und Beobachtung von Gesundheit, sowohl in der Gesellschaft, wie auch in Gruppen mit besonderem Erkrankungsrisiko
2. Identifikation und Lösung von prioritären Gesundheitsproblemen in der Bevölkerung
3. Sicherstellung des Zugangs der Bevölkerung zu Gesundheitsleistungen, inklusive Gesundheitsförderung und Prävention

Die Kluft

Forschungsergebnisse vs. Einstellungen

- Der Mensch ist geprägt von Werten und Überzeugungen°
 - Werte: sind eng verzahnt mit (moralischen, religiösen, ästhetische, materielle, etc.) Normen, wirken sich auf die Meinung und das Entscheidungsverhalten aus
 - Überzeugungen: sind das, was die Person für (un)wahr hält
- Problem im Kontext der Gesundheitswissenschaft:
 - Werte und Überzeugungen sind fest verankert (lassen sich nur schwer ändern)
=> aus ihnen erwachsen Handlungsmotive (Motive: Überdauernde Vorlieben einer Person)
=> die Einfluss haben auf den Umgang mit Gesundheit/Krankheit
 - Forschungsergebnisse (Bsp: Rauchen ist tödlich, Bewegung verhindert Übergewicht) können zwar der einzelnen Person bei der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Strategien im Umgang mit Gesundheit/Krankheit dienen, müssen jedoch nicht maßgebend für den Prozess sein

Qualitative Forschung

Verstehen als Erkenntnisprinzip

- Ziel der qualitativen Forschung ist es das zu untersuchende Phänomen/Geschehen von innen heraus zu verstehen
 - Sicht des Subjekts/der Subjekte
 - Ablauf sozialer Situationen
 - Kulturelle oder soziale Regeln

Qualitative Forschung

Verstehen als Erkenntnisprinzip

- Fragestellungen: Wie Menschen (inter)agieren, entscheiden und handeln – in ihrem alltäglichen Leben
- Je nach Disziplin wird der Focus unterschiedlich gesetzt, wobei dabei diverse Perspektiven eingenommen werden
- Für die Gesundheitswissenschaften von zentraler Bedeutung, wie Menschen Entscheidungen treffen hinsichtlich ihrer Gesundheit

Qualitative Forschung

Unterschiede quantitativer und qualitativer Forschung

- Während quantitative Forschung einen großen, faktischen und repräsentativen Datensatz erzeugt und einem deduktivem Prozess folgt, zeigt die qualitative Forschung Details, in ihrer reichen und großen Spannweite, in dem sie kleine Gruppen mit flexiblen Methoden untersucht und einem induktiven Prozess folgt

Beispiel: Maßnahmen zur Senkung von HIV durch sexuelle Enthaltensamkeit

Quantitative Forschung

Welche Methoden zur Verhütung kennen Sie?

a)... b)... c)... d)... e)...

Leben Sie enthaltsam?

ja/nein

Wie viele Kinder haben Sie?

Wer/Was beeinflusst ihre Entscheidung enthaltsam zu sein?

a)... b)... c)... d)... e)...

Kontext: spielt eine untergeordnete Rolle

Focus: quantifizierbare Beziehungen und Effekte

Vorstrukturiert und hoch kontrolliert

**Standardisierte Fragebögen führen nicht zu standardisierten Antworten°
- Bsp: SF 36, der Rätsel aufgibt und Interpretationsspielräume beim Auszufüllenden zulässt**

Beispiel: Maßnahmen zur Senkung von HIV durch sexuelle Enthaltsamkeit

Qualitative Forschung

Sprechen Sie mit Freunden/Familie/ Partner über HIV und Verhütung?

Welche Bedeutung hat Enthaltsamkeit für Sie?

Welche Erfahrungen haben Sie mit Enthaltsamkeit gemacht?

Wer entscheidet über sexuelle Aktivität/Enthaltsamkeit?

Erfahrungen, Handlungen, Verhalten und der Kontext spielen eine Rolle

Weniger Kontrolle

Vorgehen: flexibel, emergent, iterativ

Qualitative Forschung

Datenerhebung

- „Es geht nicht um die Reduktion von Komplexität durch Zerlegung in Variablen, sondern um die Verdichtung von Komplexität durch Einbeziehung von Kontext“ (Flick 2000)
- Befragung
 - In Einzel- oder Gruppeninterviews
 - Diverse Arten von Interviews möglich – je nach Ziel und Fragestellung
 - Einstellungen und subjektive Bewertungen können erfasst werden
- Beobachtung
 - Teilnehmend/nicht teilnehmend - offen oder verdeckt (Ethik?!)
 - Realverhalten in alltagsnahen Situationen erfassen

Qualitative Forschung

Grundpositionen

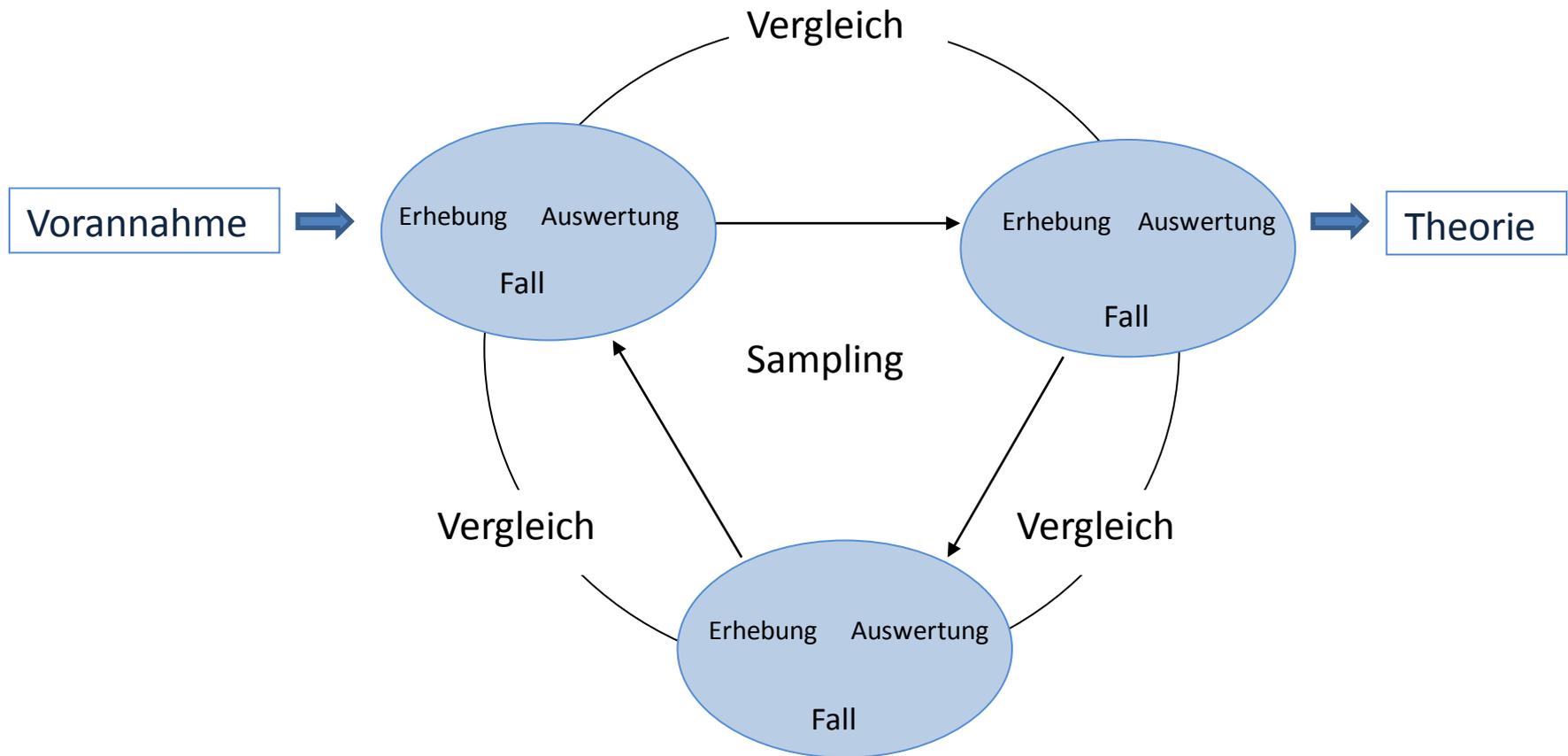
- Drei grundsätzliche Positionen:
 - Tradition des symbolischen Interaktionismus (subjektive Bedeutungen/individuelle Sinnzuschreibungen), Blumer:
 - 1. Prämisse: Menschen handeln auf Grundlage von **Bedeutungen**
 - 2. Prämisse: Bedeutungen entstehen in **Interaktionen**
 - 3. Prämisse: Bedeutungen werden in einem **interpretativen Prozess** auf die jeweilige Situation angepasst
 - Ethnomethodologie (Routinen des Alltags)
 - Strukturalistische und psychoanalytische (Prozesse des psychisch/sozialen Unbewussten)

(Flick, U. 2000)

(Blumer, H. 1973)

Qualitative Forschung

Zirkulärer Prozess



Qualitative Forschung

Herausforderungen und Gütekriterien



Qualitative Forschung

Herausforderungen

Datenerhebung

- „informed consent“ vs. „process consent“

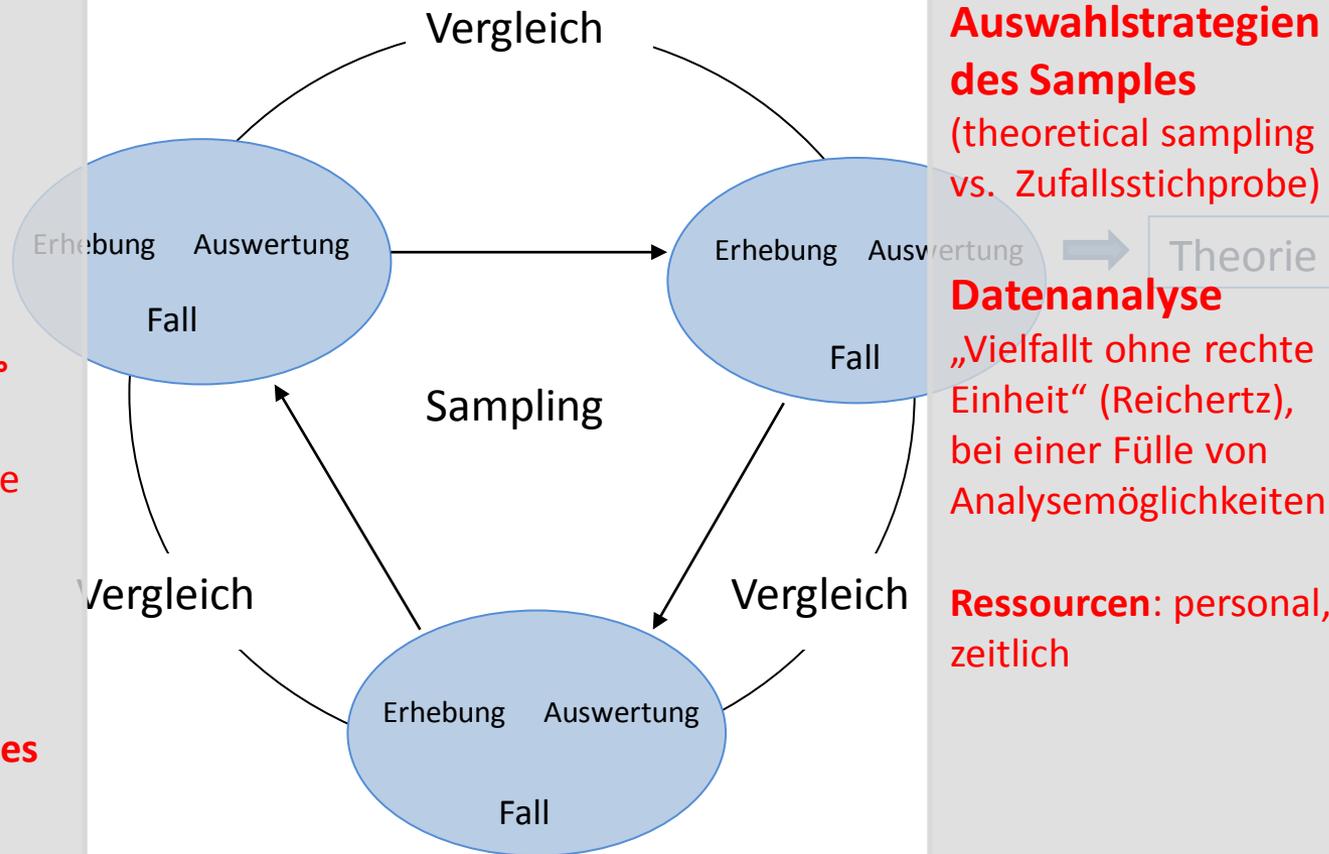
- Ort und Zeit des Interviews/ der Beobachtung

- Phasen des Interviews°

- Vor-Interviewphase
- Vorsichtig-vorantastende Phase
- Vertiefende Phase
- Auftauchen

- Interviewführung und Kontrollmöglichkeiten des Erzählers

- **Forscher:** Sensibilität, Reflexivität, Authentizität, Flexibilität



Auswahlstrategien des Samples

(theoretical sampling vs. Zufallsstichprobe)

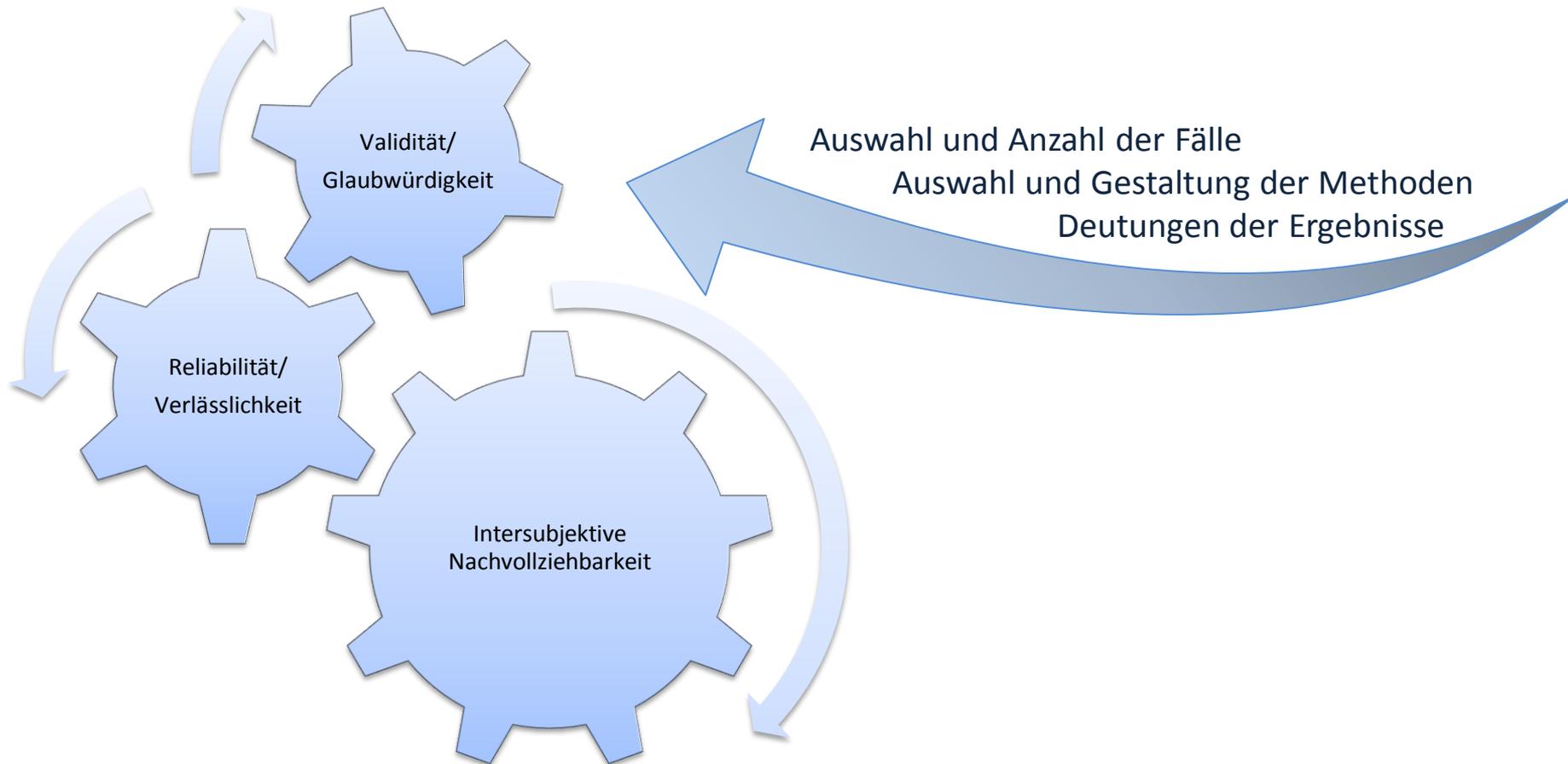
Datenanalyse

„Vielfalt ohne rechte Einheit“ (Reichertz), bei einer Fülle von Analysemöglichkeiten

Ressourcen: personal, zeitlich

Qualitative Forschung

Gütekriterien



Qualitative Forschung

Zusammenfassung

- Will Public Health erfolgreich sein, müssen verschiedene Perspektiven eingenommen und ein Verständnis davon entwickelt werden, dass die Erlebniswelt der einzelnen Personen Auswirkungen hat auf die Entscheidung hinsichtlich der Strategien im Umgang mit Gesundheit und/oder Krankheit
- Qualitative Forschung gibt Einblicke in die Erlebniswelt der untersuchten Personen (warum sie sich ‚für‘ oder ‚gegen‘ etwas entscheiden)
- Methodische Ansätze und Grundpositionen sind vielfältig
- Kompetenzen/Reflexion der Forscher entscheidet über das Gelingen, wie auch personale und zeitliche Ressourcen
- Spannend: Wie man Ergebnisse methodisch unterschiedlich gestalteter Studien miteinander vergleichen kann und qualitative mit quantitativen Methoden sinnvoll kombiniert werden können

Blumer, H. (1973): Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Bd. 1, Reinbek, 80-146

Bohnsack, R.; Marotzki, W.; Meuser, M. (2003): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Leske + Budrich, Opladen

Corbin, J.; Morse, J. M.(2003): The Unstructured Interactive Interview: Issues of Reciprocity and Risks when Dealing with Sensitive Topics. Qualitative Inquiry 3: 335–354.

Flick, U. (2000). Qualitative Forschung. Rowohlt, Reinbeck bei Hamburg

Gerhardus, A.; Breckenkamp J.; Razum, O.; Schmacke, N.; Wenzel, H. (2010): Evidence-based Public Health. Huber, Bern

Mallison, S. (2002): Listening to respondents - a qualitative assessment of the Short-Form 36 Health Status Questionnaire. Social Science and Medicine. 54: 11-21

Popay, J.; Williams, G. (1998): Qualitative Research and evidence-based healthcare. J R Soc Med, 91(35):32-37

Reichertz, J.: <http://www.uni-due.de/imperia/md/content/kowi/qualsozproblem.pdf>

Schmidt-Atzert, L. (1996): Motivationspsychologie. Beltz, Weinheim

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!